

20. Juni 1953.

P. n. z. a.
I/ts 1345STRENG VERTRAULICH UND PERSOENLICH

Herr Bundesrat,

Auf Ihre Anfrage betreffend die Person des Herrn Nikolaus S c h l e i n i t z - P r o k e s c h, für den die österreichische Regierung um die Erteilung des Agréments als a.o. Gesandter und bevollm. Minister in Bern nachgesucht hat, beehre ich mich, Ihnen Folgendes zur Kenntnis zu bringen. Im Hinblick auf den Inhalt meiner Meldung und den unmittelbar bevorstehenden Kurierabgang habe ich es vorgezogen, von einer telegraphischen Uebermittlung Umgang zu nehmen.

Von einer absolut zuverlässigen Seite, die aber wegen ihrer dienstlichen Beziehungen zum Bundeskanzleramt ungenannt bleiben will, sind mir mündlich Angaben gemacht worden, die vermutlich diejenigen des Ihnen mitgeteilten curriculum vitae vervollständigen dürften. Ich lasse deshalb die mir bekanntgegebenen Daten des Lebenslaufes hier nachfolgen.

Nikolaus Schleinitz-Prokesch wurde am 25. Februar 1895 in Innsbruck geboren als Sohn eines österreichischen Offiziers und Abkömmling einer alten Wiener Familie.

Er besuchte die Konsularakademie in Wien und trat im Jahre 1919 nach Beendigung seiner Studien in den Dienst des österreichischen Auswärtigen Amtes. In der Folge bekleidete er nach erwähnte Stellungen:

1919-1920	Konsularattaché in Suttgart,
1921-1931	in München, zuerst als Titularvizekonsul,
1926	Konsul II.Kl.
1930	Konsul I.Kl.
1931-1934	zugeteilt dem Ausw.Amt in Wien,
1934	zugeteilt der öst. Gesandtschaft in Rom,

Herrn Bundesrat Dr. Max PETITPIERRE,
Vorsteher des Eidgenössischen Politischen Departements,

B e r n .



2)

- 1934-1938 zugeteilt dem Ausw.Amt in Wien
 (1936 Legationsrat 2.Klasse)
 1938-1945 in Verwendung des Deutschen Auswärtigen
 Amtes
 1938-1939 in Prag
 1940-1941 in Reval
 1941 in Berlin
 1942-1945 in Madrid (Deutsche Botschaft)
1. Mai 1945 - November 1947 ohne Verwendung ,
 1. Dez.1947 - 1949 Oberfinanzrat bei der Finanz-
 landesdirektion Klagenfurt,
 1. Januar 1950 Legationsrat 2.Kl. im Auswärtigen
 Dienst in Wien,
 1.Juli 1950 Legationsrat 1.Kl.,
 18. Februar 1952 a.o. Gesandter u.bev.Minister,

Leiter der Abteilung für grundsätzliche und spezielle Angelegenheiten des Eigentumsschutzes der Oesterreicher im Ausland und der Ausländer in Oesterreich, für Konsulargebühren, Staatsbürgerschaftsangelegenheiten, Reiseverkehr, Vermittlung der Rechtshilfe in Zivil- und Strafsachen und ausserstreitigen Angelegenheiten, Wanderungswesen, Hilfsaktionen und Kriegsgefangenenangelegenheiten.

Verheiratet mit Margarethe Schleinitz-Prokesch, geb. Frein von Babo, geb. 22.12.1895 in Klosterneuburg bei Wien, Tochter des Walter Freiherrn von Babo und Margarethe, geb. von Groeling; eine Tochter, die noch studiert.

Aus vorstehenden Angaben ist zweierlei ersichtlich, nämlich, dass Schleinitz-Prokesch im Jahre 1938 vom deutschen auswärtigen Dienst übernommen worden ist, und dass er nach dem Krieg erst nach etlichen Jahren wieder in den Dienst des österreichischen Auswärtigen Amtes aufgenommen wurde. Die mir hierüber erteilte Auskunft lautet dahin, dass er ordentliches Mitglied der NSDAP war, dass er als solches zwar nicht eine leitende Stellung bekleidete, dass er aber doch nicht als blosser Mitläufer anzusehen sei, ansonsten er rascher wieder ins Bundeskanzleramt hätte eintreten können. Es ist zu bemerken, dass das hiesige Auswärtige Amt mit dem Ausscheiden zahlreicher älterer Jahrgänge und bei dem Mangel an versierten Beamten des

3)

Nachwuchses hin und wieder auf frühere Beamte zurückgriff, die zwar als eigentliche Nationalsozialisten, aber doch nicht als besonders belastet zu gelten haben.

Im übrigen wurde mir gegenüber betont, dass Schleinitz-Prokesch zu dem Kreis zähle, der das besondere Vertrauen des Aussenministers GRUBER geniesse, und zu welchem namentlich auch der neue Generalsekretär WILDMANN, der bisherige Gesandte in Bern, gehöre. In der kurzen Zeit seiner jüngsten Tätigkeit auf dem Bundeskanzleramt hat der Gesandte Schleinitz durch eine ruhige und sachliche Geschäftsbehandlung, sowie durch angenehme Umgangsformen bei dem Unterzeichneten und seinen Mitarbeitern den Eindruck loyaler und freundlicher Gesinnung gegenüber unserm Land hinterlassen.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE
IN OESTERREICH